

Leipziger Tageblatt



No. 81. Donnerstag

den 21. März 1816.

Theater. (Eingefandt.)

Sonntag am 17. März: Die Schwestern von Prag. Weder die Sänger noch das Orchester schien von gutem Geiste besetzt; und wie konnte dies auch anders seyn! Ein leerer Haas, ein bis zum Ekel verarbeitetes geistloses Machwerk, vermögen wahrlich nicht Feuer und Leben hervorzubringen. Unsere komischen Opern sind bunte Kinder des Vergnügens, hervorgebracht um zu ergötzen; mithin wohlthätig in einer Welt, wo man Vergnügen oft sehr theuer erkaufen muß, die Lebensfreuden, so sparsam gestreut sind, wo der Mensch nur immer den Menschen quält. Die Handlung ist oft trivial, schlüpfrig &c.: nur durch die Schönheit der Musik wird die rauhe Außenseite gemildert, und so gewinnt der Zuschauer dadurch an einem Gefühl, was er auf der andern Seite an Moral einbüßt. — Die Oper: die Schwestern von Prag aber, ist ganz bnrlekt, ist ein schön geflecktes

Monstrum, und die Musik geht mit der Dichtung traulich Hand in Hand; weder dem Einen noch dem Andern gebührt hier der Vorrang. In Figaro's Hochzeit ist die Handlung fein, aber im höchsten Grade zweideutig und schlüpfrig. Hier giebt es schnell vorübergehende Bilder und feine Bonmots, welche die Musik durchaus nicht ausdrücken kann; und wenn die Worte als Commentar es uns auch wollten glauben machen, doch durch die öftern Wiederholungen verlieren. Z. B. im Terte im ersten Akt, die Worte des Grafen: Ha ha, hier steckt der Handel &c.; daher sind die meisten Musikstücke in Figaro's Hochzeit für sich bestehend groß, wirken mächtig und bedürfen der Worte nicht. Mit Recht kann man also von dieser Musik sagen: sie läßt uns gewinnen an einem Gefühl, was wir in der Handlung an Moral einbüßen. — Figaro's Hochzeit wurde am 18ten zum Vierten mal und zwar zum Besten der Armen gegeben. Alle Logen wa-

ren besetzt, und das zeigt allerdings von dem feinen und gebildeten Geschmack des Publikums, und beweist die Vortrefflichkeit der Darstellung. Referent hat die ersten Bühnen Deutschlands kennen lernen, er sah manches Gute, aber auch vieles Mittelmäßige. Er stieß im Einzelnen auf manche Seelenzeichnung, allgemein auf Verkrüppelungen; ergötzte sich in einer Viertelstunde die Phantasie an der vollkommensten Täuschung, so ärgerte sich in der andern der Verstand. Wurde er hier unwillkürlich zu dem Wahne hingerissen, er befände sich bei der Handlung zugegen, so stand es da ärgerlich geschrieben, daß er sich im Schauspielhause befinde. Wenn er den Zustand aller Bühnen betrachtete, so fand er hier und dort seelenvolle Darsteller, Künstler im strengsten Sinne des Wortes, aber keine im Ganzen vollkommene Bühne. — Der Rollenwechsel steht der Verbesserung der Bühnen besonders im Wege, und man kann nicht sagen, daß man eher eine gute Bühne besitzt, bis man sagen kann: jeder spielt das, was er spielen soll, mit Wahrheit, und spielt außerdem Nichts. Was für ein Personal würde hierzu erfordert, welcher Fürst würde es bezahlen wollen, welche Privatunternehmung dürfte sich so etwas nur einfallen lassen? Da dieses, so eben gesagte, reine Wahrheit ist, welche sich auf Erfahrung und sorgsame Prüfung gründet, so können wir allerdings

sehr zufrieden seyn; Figaro's Hochzeit so trefflich, wie es vorzüglich die beiden letzten male der Fall war, dargestellt zu sehen.

— b —

U n e r w a r t e t.

(Eine Erzählung.)

(Beschluß.)

Ein leeres Kissen. Schnell richtete er sich in die Höhe, emsig zog er die noch niedergelassenen Vorhänge auf, suchte in allen Winkeln nach, konnte seinen Augen unmöglich trauen, ahndete noch immer Schäkerei und einen kleinen Muthwillen, befürchtete alsdann einen Unfall, rannte im Hause halb wahnsinnig auf und wieder, fragte Jedermann nach der Verlorenen, und gab doch weder auf die Verlegenheit noch auf den Spott der Antworten Acht, bis das ihm zuletzt der Wirth in den Weg kam. Ein Lächeln von übler Vorbedeutung schwebte auf seinem Munde. „Du meinst das Frauentzimmer,“ erwiderte er, „welches sich gestern Abend in deiner Gesellschaft befand? Es ist bald nach Mitternacht wieder abgereist.“

— „Abgereist? — nach Mitternacht?“ —
— schrie jener, vollkommen außer sich.

„Allerdings!“

— „Und so mutterseelen allein?“ —

„Nichts weniger! Sie ist von dem jungen Kaufmann begleitet, der bald nach Dir zu Pferde hier ankam.“

Almazin erinnerte sich nur dieses jungen Menschen, den er vor großer Eile übersah. Ja, er hatte bei sich einige Betrachtungen über den auffallenden Umstand angestellt, daß dieser Fremde ein lediges Handpferd bei sich führe. Zuletzt besann er sich sogar, dies Gesicht schon vorher einigemale in Damaskus gesehen zu haben, und seine Bedienten bestätigten dasselbe. Alles kam heraus und aus Tageslicht. Es war Azema vornehmster Liebhaber, aber nicht sehr vermögend fand er bei ihrem Vater kein Gehör. Sie wollte ihm vielleicht die Gefahr und Unkosten einer Entführung ersparen. Almazin kam ihr daher zur gelegenen Zeit. Bis nahe an die arabische Grenze hatte er die Ehre sie zu begleiten, wo der rechtmäßige Besitzer sie aus seinen Händen in Empfang nahm. Almazin hatte sich im Grunde über nichts zu beklagen, lediglich ein Beutel mit fünfhundert Goldstücken war ihm abhanden gekommen.

Wer weiß, ein anderer als er, hätte sich bei dieser Gelegenheit vor Verzweiflung Haare und Bart ausgerupft, die Brust zerschlagen und das Gewand zerrissen. Almazin hingegen sah ohne Umstände ein, dies sei seinen andern Schäden nur noch einen neuen hinzufügen. „Meinen Segen auf Deinen Weg, Azema! weit klügere als ich sind von Deinem Geschlechte betrogen. Und ich danke Dir noch, daß du mich diese Erfahrung nicht theurer hast erkaufen lassen.“

Und eine sehr weise Lehre zog er sich über dies noch aus dieser Begebenheit, die: daß krume Wege nicht immer die sichersten sind. Er beschloß daher hinführo nur immer auf geraden zu wandeln, Geduld zu haben, wenn er auch darauf langsamer fortschleichen müße, und nicht allemal sogleich das Ziel zu sehen bekomme. Zu eilig und zu träge sind in ihrer Wirkung die nämlichen, dachte er, und das ruhige Bewußtsein seiner selbst mag ebenfalls ein gutes Ding seyn.

Indem er ganz gemachsam nach Bagdad zurückkehrte, fiel ihm unter so mancherlei Gegenständen die niedliche Azira ein. Warum versuchte er nicht einmal mit dieser sein Heil? deshalb sprach er zuerst, wie gebührend, mit ihrem Vater, fragte vorher seine eigenen Verwandten um Meinung und Rath, ging dann nach erhaltener Einwilligung von Allen zu Azira ins Haus, warb um ihr Herz, schien es erhalten zu haben, und der Tag zur Hochzeit wurde angesetzt. Des Glück ist so wandelbar, und der arme Almazin war von jeher dem Eigensinne desselben ausgesetzt gewesen. Wie er nach türkischer Sitte am bestimmten Tage seine reizende Braut abholen wollte, die Trommeln und Instrumente laut vor ihm her erklangen, von einer außerordentlichen Volksmenge begleitet, siehe da! eröffnete sich die Thüre Azira's, und — — Sie selbst erschien darin, ihn zu empfangen.

B — 3.

Vorläufige Bekanntmachung.

Die hiesige Börsenhalle — über deren eigentlichen Zweck, Entstehung und dermalige Beschaffenheit in diesem Tageblatte nächstens ein umständlicher Bericht abgedruckt werden soll — wird für die Zeit der Messen auswärtigen Kaufleuten und jedem sich mit soliden Handelsgeschäften befassenden Fremden ganz vorzüglich empfohlen, und es soll noch vor dem Eintritt der bevorstehenden Jubilate = Messe eine besondere Einladung zur Benutzung dieses Locals für sie erscheinen, die eine richtigere Ansicht des Ganzen bewirken und hoffentlich alle etwaige Mißverständnisse beseitigen wird.

Leipzig am 20. März 1816.

J. G. Beygang.

Thorzettel vom 20. März 1816.

Grimmaisches Thor.	U.	Rannstädter Thor.	U.
St. Ab. Hr. Stallm. Richter, von Dresden zurück	5	St. Ab. Hr. Kfm. Weiermann v. Elberfeld p. d.	6
Fr. Generalin Gurieff v. Petersb. im Joachimsthal	5	Hr. Partikul. Bordot v. Paris, im H. de Fr.	7
Hr. Stadtsynd. Kahlert von Langensalza, pass. durch	6	Die Hamburger r. Post	8
Hr. Werkmeister, Handelsmann v. Washinton im Hotel de Fr.	6	Eine Staff. von Lützen	10
Worm. Die Dresdner r. Post	8	Worm. Die Erfurter Post = Kutsche	8
Eine Staffette von Dresden	10	Die Jenaische f. Post	10
Hr. Rösler und Knoll, Kf. v. Nürnberg, p. d.	2	Die Frankf. a. M. r. Post	10
Nachm. Die Dresdner f. Post	2		
		Peters Thor.	U.
		St. Ab. Auf der Coburger Post. Hr. Secr. Wenzel, v. Saalfeld, p. d.	6
		Hr. Kfm. Gläßer, v. Alzenburg bei Försters,	7
		Worm. Die Höfer f. Post	8
		Die Schneeberaer f. Post	12
		Nachm. Hr. Bar. v. Brenn, von Zeltz, p. d.	1
Hallesches Thor.	U.		
St. Ab. Die Magedburger r. Post	12		
Nachm. Hr. Mühlen Insp. Liebe v. Raguna in der Sonne	3		

Thorschluß um Ein Viertel auf 8 Uhr.